



Auf dem Weg zum „Fairtrade-Landkreis“ Steuerungsgruppe startet Umfrage bei Kirchengemeinde

Kaffee für das Gemeindefest, Blumenschmuck für den Gottesdienst, Spielsachen für den kirchlichen Kindergarten, T-Shirts für die Jugendfreizeit, Pralinen für die Jubilare – lauter alltägliche Anschaffungen in Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen, die eben sein müssen. Auf den ersten Blick haben sie mit dem „eentlichen“ kirchlichen Leben nichts zu tun. Oder doch? Auch der tägliche Einkauf steht im Zusammenhang mit der kirchlichen Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

Die Kirchen und kirchlichen Einrichtungen in Deutschland haben mit ihren karitativen Einrichtungen, Tagungshäusern, Kirchengemeinden etc. ein sehr großes Beschaffungsvolumen. Sie sind in der Summe eine bedeutende Marktmacht, auf deren Handeln Lieferanten und Unternehmen aufmerksam schauen.

Wird auch in ihrer Gemeinde schon fair eingekauft und gibt es dazu besondere Aktionen, das möchte die Steuerungsgruppe wissen und hat dieser Tage Fragebögen an alle Kirchengemeinden verschickt. Der Fragebogen kann auch im Internet unter <http://agenda.main-spessart.de> heruntergeladen werden.

Wenn es um das Thema Fairen Handel geht, brauchen sich die Kirchen in Deutschland nicht zu verstecken. Die kirchlichen Hilfswerke und Jugendverbände waren maßgeblich an der Entstehung des Fairen Handels in unserem Land beteiligt. Unter anderem war Misereor Gründungsmitglied der ersten großen Importorganisation Gepa und Brot für die Welt bei TansFair e.V.. So wurde der Faire Handel eine der größten ökumenischen Bewegungen, die längst die Grenzen der christlichen Kirchen überschritten hat und mittlerweile von vielen gesellschaftlichen Gruppen getragen wird.

Ein Pfarrfest ist nicht nur eine Möglichkeit der Begegnung und der Gemeinschaft, sondern auch eine Art „Visitenkarte“ der Kirche. Die Kirche vor Ort zeigt, dass das Bemühen um die Bewahrung der Schöpfung und der Einsatz für gerechte Lebensbedingungen auch in konkrete Taten umgesetzt werden kann. Mit Produkten aus der Region und aus dem fairen Handel sowie unter Beachtung umweltfreundlicher Aspekte können Pfarrfeste zu „fairen Pfarrfesten“ und somit Vorbild für nachhaltiges Feiern werden. Mit der Verwendung von Fairtrade-Produkte wird ein Beitrag dazu geleistet, Arbeits- und Umweltrechten weltweit zum Durchbruch zu verhelfen. So sichert beispielsweise fair gehandelter Kaffee das Überleben vieler Kaffeebauern und die Verwendung von Recyclingpapier schont die Wälder und damit das Klima.

Manch eine Pfarrgemeinde tut noch mehr, sie verkauft ein- oder mehrmals im Monat am Samstag nach der Vorabendmesse oder am Sonntag nach dem Gottesdienst Waren aus fairem Handel im Vorraum der Kirche oder unterhält gar einen kleinen Weltladen. Dort werden dann diverse Kaffeesorten, Espresso, eine Vielfalt an Tee, Kakao, Reis, Nudeln, eine Auswahl an Schokolade in Riegeln und Tafeln, Naschereien, Nüsse, Trockenobst, Gewürze, Wein, Saft und andere Lebensmittel - und auch Kunstgegenstände und Gebrauchsartikel angeboten, auch Geschenk-Gutscheine sind ebenfalls erhältlich. Dies wird von einem Team

von Ehrenamtlichen organisiert, der Einkauf der Waren, der Verkauf im Weltladen und Aktionen zur Aufklärung, Information und Werbung für "Fairtrade", die solidarische und christliche Form des Handels von Waren.

Weitere Anregungen zum fairen Konsum gibt es im Leitfaden für Kirchengemeinden unter www.ci-romero.de/glaubhaftfair